

Wc
1023





Won **S**ttes **G**naden,
Herr **A**nton **A**lrich, **H**erzog
 zu **S**achsen, **J**ülich, **C**leve und **B**erg,
 auch **E**ngern und **W**estphalen, **L**andgraf
 in **T**hüringen, **M**arggraf zu **M**eissen, **G**efürsteter **G**raf
 zu **H**enneberg, **G**raf zu der **M**arck und **N**avensberg,
Herr zu **N**avensstein zc. **N**itter des **H**uberti - **O**rdens,
 und **S**enior des gesanten **F**ürstl. **H**auses **S**achsen **E**rne-
 stinischer **L**inie wie auch **O**ber - **V**ormund und
Landes - **A**dmistrator,

Entbiethen hiermit des **D**urchlauchtigsten **F**ürsten,
Unsers freundlich geliebten unmündigen **B**etters, **H**errn
Ernst **A**ugust **C**onstantin, **H**erzogs zu **S**achsen,
Jülich, **C**leve und **B**erg, auch **E**ngern und **W**estphalen zc.
Liebden gesanten **P**rælaten, **G**rafen, **H**erren, denen
 von der **N**itterschafft, **H**aupt und **A**mt - **L**euten, **N**äthen
 in **S**tädten, **S**chultheissen, **H**eimbürgern und **V**orstebern
 in **D**örffern, und insgesamt allen **G**eist- und **W**eltlichen,
 auch **C**ivil - und **M**ilitair - **B**edienten und **U**nterthä-
 nen **U**nsere **G**nade, und fügen ihnen hierdurch zu wis-
 sen: **W**as gestalten nach dem, am 19ten **J**anuarii 1748.
 erfolgten plösglichen, doch sanfften **T**od, **U**nsers im **L**eben
 freundlich geliebten **B**etters, weyland **H**errn **E**rnst
August, **H**erzogen zu **S**achsen, **J**ülich, **C**leve und
Berg, auch **E**ngern und **W**estphalen zc. **W**ir vor al-
 len andern, nach den kundbahren **J**uribus, und unfür-
 dencklicher **O**bservanz des **F**ürstlichen **H**auses **S**achsen
 berechtigt gewesen, als ältester und nächster **A**gnat,
 die **O**ber - **V**ormundschaft über des hinterbliebenen
Herrn



22
Herrn Erb-Prinzens Ernst August Constantin Liebden samt der Administration aller Deroselben angefallenen Land- und Leute zu übernehmen, Wir auch mittelst Unsers offenen Patents de dato: Meiningen zur Elisabethenburg den 31. Jan. 1748. derselben Uns wirklich unterzogen haben, an der Activität aber durch die Sachsen-Gothische Präoccupation verhindert worden.

Ihro Röm. Kaiserl. Majestät geruheten zwar bald hierauf in einem, unterm 8ten Martii 1748. ausgefallenen Reichs-Hof-Räthlichen Concluso, Uns vor den alleinigen rechtmäßigen Ober-Vormund zu declariren, und des Herrn Herzogs zu Sachsen-Gotha Liebden an zu befehlen, sich der Vormundschaft nicht anzumassen; Es legte sich aber dabey auch zu gleicher Zeit zu Tage, daß der Herr Herzog Franz Josias zu Sachsen-Saalfeld, Seiner und der Seinigen täglich anwachsenden Bedürfnis auszuhelffen, sich unterfangen wollen, von denen zwischen Uns, und des Herrn Herzogen zu Sachsen-Gotha Liebden entstandenen Irrungen auf eine, Uns beyden hohen Theilen in particulari so wohl, als den sämtlichen Fürstl. Haus-Verfassungen und Reichs-Ständischen Rechten und Freyheiten höchst-nachtheilige Art zu profitiren, und sich durch Reichs-Hof-Räthliche, pro re nata ganz unstatthafte Provisional-Verordnungen einzudringen.

Wir unterliessen dabero nicht, so fort an Kaiserl. Majestät den Sachsen-Saalfeldischen Unfug zu repraesentiren, und hielten an, denselben zu compesciren, achteten aber auch mit des Herrn Herzogen zu Sachsen-Gotha Liebden, zu Conservation der hohen Vorrechte Unsers Chur- und Fürstlichen Hauses, auch gemeinsamer Reichs-Ständischen Jurium, Würden und Freyheiten, Unserer Convenienz, auch Schuldigkeit und Obliegenheit zu seyn, um allen aus diesen Mißhelligkeiten zu be-
sor:

forghenden übeln Folgen vorzubiegen und abzuheffen, Uns mit einander dahin einzuverstehen, über die vorwaltende Irrungen das Judicium Austregale nach den Pactis Domus niederzusetzen, für welchem alle, in diese Controversiam einschlagende Quaestiones nach jenen erörtert, und aus selbigen entschieden werden solten, mithin, was durch dieses Judicium Austregale für: oder gegen den einen, oder den andern Theil würde ausgesprochen werden, Wir Uns beyde gefallen lassen, einer dem andern gewähren, und darunter Fürstliche Hand biethen, weniger nicht dahin für einen Mann stehen wolten, daß derjenige, welcher an Uns beyde, oder einen von Uns, über diese Vormundschaft An: oder Zuspruch zu formiren vermeynen solte, wenn es ein Better aus dem Fürstl. Hause Sachsen, solches für denen Hauß: und Stamm: Austrägen, wenn es aber ein Fremder, für den allgemeinen Gesetzlichen Austrägen thun müste: Für allen Dingen aber wolten Wir nicht zugeben, daß Unsere Fürstliche Person von dem Herrn Herzoge zu Sachsen: Saalfeld mit schimpfflichen und der Ehre eines Reichs: Fürsten verkleinerlichen Accusationibus de suspecto verunglimpffet, oder Wir gar bey dem Reichs: Hof: Rath darüber ungehörter Dingen condemniret, noch auch überhaupt in dieser Sache nach denen, auf Fürstliche Personen inapplicablen Ambagibus Juris Civilis & Regulis, woran Privati allein gebunden seyn können, geurtheilet werden solte.

Da Wir nun im Begriff waren, mit des Herrn Herzogen zu Sachsen: Gotha Liebden Uns über den Orth, Zeit, und Personen einzuverstehen, wo, wann, und wodurch das Judicium Austregale nach den Pactis Domus niederzusetzen sene; So musten Wir vernehmen, daß der Herr Herzog Franz Josias, nachdem Er wahrgenommen, daß durch jetzt: besagtes legales Einverständnis Ihm das Concept verrücket worden, damit umgebe, und solche Einleitungen mache, daß der

Herr Herzog zu Sachsen-Gotha in die Necessität ge-
setzt seyn sollte, von der mit Uns eingegangenen Ver-
bindnis abzugeben, und Ihme eine Portion von des
minorennen Herrn Erb-Prinzen zu Sachsen-Weymar
und Eisenach Landen abzutreten.

Wir ermangelten also nicht, auf erhaltene Nach-
richt hiervon, bey Ihro Kayserl. Majestät des Herrn
Herzogs Franz Josias höchst- straffbahre Conatus
abzuschildern, und anzufuchen, daß, wann Allerhöchst-
Deroselben gefällig, die Irrungen inter Partes gütlich
beyzulegen, nichts ohne Unsere Concurrenz geschehen
möchte; Der Herr Herzog Franz Josias aber fande
Bege und Mittel, daß Unsere Vorstellungen Kayserl.
Majestät nicht vorgetragen, hingegen seine Absicht be-
fördert, und Sachsen-Gotha adigiret wurde, zu ver-
sprechen, den Sachsen-Saalfeldischen Habsuchts-Be-
gierden nach eines dritten Rechten und Guth, einen Theil
von des unmündigen Herrn Erb-Prinzens Landen auf-
zuopfern, wovon derselbe dann nun auch nächstens wohl
Possession zu nehmen tentiren möchte.

Nachdem aber Ihro Kayserl. Majestät in dem zu Un-
serer Gravirung von dem Herrn Herzog Franz Josias
erschlichenen Concluso mit dürren Worten versichert
haben, daß durch die erkannte Provisional-Verordnung
Uns kein Nachtheil zugezogen, noch Wir dadurch an
Unsern Rechten verkürzet werden solten;

So leben Wir der Zuversicht, zumahlen da vor
Ihro Kayserl. Majestät Augen Unsere eingereichte ge-
rechte Vorstellungen nicht ewig werden verborgen blei-
ben können, daß endlich Allerhöchst- Dieselbe geruhen
werden, den Sachsen-Saalfeldischen Unfug einzuse-
hen, die sub- et obreptirte Provisional-Verordnung
so wohl, als den nachher geschlossenen Tutel-TRACTAT,
indem derselbe mit dem Uns gegebenen Kayserlichen ge-
bei.

heiligten Wort unmöglich bestehen kan, wieder aufzuheben, zu cassiren, und Uns bey Unsern Rechten ungefränckt zu erhalten.

Indessen und bis dahin aber ist Uns nicht zuzumuthen, daß Wir den Herrn Herzogen Franz Josias in eine Possession kommen lassen solten, die Uns allein gebühret, und wozu er kein ander Recht, noch Titul hat, als welchen er aus Unserer Beschimpfung hernehmen will: Hiernächst der Herr Herzog von Sachsen-Gotha sich verbindlich gemacht hat, an niemand anders, als an Uns die Possessionem zu evacuiren: Und dann eine getreue Landschafft in dem Gutachten, welches erstbemelter Herr Herzog von Selbiger über die Frage verlanget: ob Er mit dem Herrn Herzog von Sachsen-Saalfeld auf den Fuß und Grund, worauf dieser die Sache nehme, eine Theilung der Lande eingehen sollte? dieselbe weißlich abgerathen, und Unser Vorzugs-Recht anerkannt hat.

So tragen wir auch jezo zu Derselben das gnädigste Vertrauen, daß Sie bey Ihrer löblichen getreuen Gesinnung beharren, und Sich davon durch die, dem Herrn Herzog von Sachsen-Gotha abgenöthigte widerrechtliche Theilungs-Convention, nicht abwendig machen, mithin einem, Unserer Fürstlichen Ehre und Rechten so nachtheiligen Vorhaben, nicht die Hand zu biethen, noch dasselbe zu befördern, sich verleiten lassen werde: Anerwogen Wir von des Herrn Herzogs zu Sachsen-Gotha Liebden die Erfüllung dessen, wozu Er Sich verbindlich gemacht hat, anverlangen, gegen den Herrn Herzog von Sachsen-Saalfeld aber Unsere Rechte zu behaupten, und seinen unerlaubten, der ganzen Welt ärgerlichen, den gesamten ubralten Reichs-Fürsten-Stand beschimpfenden Unternehmungen Ziel und Maas zu setzen, unermangeln werden.

Wir begehren also hiermit gnädigst, befehlen auch zugleich

)()

FK Nr 1023

gleich ernstlich, obberührten Ihro des unmündigen Herrn Erb-Prinzen Liebden Prälaten, Grafen, Herren, denen von der Ritterschafft, Vasallen, Haupt- und Amt-Leuten in Städten, Schultheissen, Heimbürgern und Vorstehern in Dörffern, nicht weniger sämtlichen Geist- und Weltlichen, auch Civil- und Militair-Bedienten und allen Unterthanen, im Fall des Herrn Herzogs zu Sachsen-Gotha Liebden die bishero gehabte Possession ver-lassen, Sie Sich mit dem Herrn Herzog Franz Josias, welchen Wir nun und nimmermehr vor einen Provisor-rem Unserer Rechte agnosciren können, noch werden, in keinerley Weise einlassen, sondern Sich an Uns, als den rechtmäßigen, von Ihro Röm. Kayserl. Majestät anerkannten Ober-Vormund und Landes-Administrato-ren mit Ihren Pflichten und unterthänigster Schuldig-keit getreulich halten, Unsers Geboths und Verboths le-ben, und Sich daran weder durch die Sachsen-Saalsfel-dische unstatthafte wiederrechtliche Anmassungen hin-dern, noch durch andere ganz unbefugte Zudringlichkeiten im geringsten abwendig machen lassen sollen.

Dargegen Wir aber auch Diefelbe Unserer Gnade, Schuzes und eifrigsten Vorsorge in Krafft dieses vesti-glich versichern.

Hieran geschiehet Unser gnädigster, auch ernstlicher Wille und Meynung, und Wir verbleiben Denenselben samt und sonders in Gnaden gewogen. Geben Franck-furt am Mayn, den II. Octobris 1749.

Anton Ulrich, Herzog zu Sachsen.



en
en
en
te:
ud
nd
ch:
er:
S/
o-
en,
ls
at
o-
ig:
le:
el:
n:
en

de,
ti:

er
en
cf:

2
2
2

ULB Halle

007 773 692

3

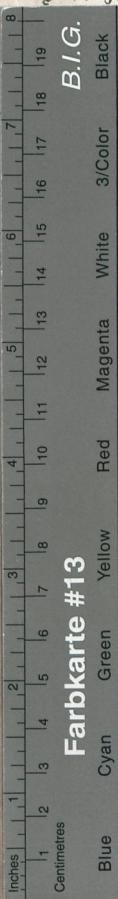


WIP





Von Gottes Gnaden,
Wir Anton Ulrich, Herzog
zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg,
auch Engern und Westphalen, Landgraf
in Thüringen, Marggraf zu Meissen, Gefürsteter Graf
zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ravensberg,
Herr zu Ravenstein zc. Ritter des Huberti - Ordens,
 mten Fürstl. Hauses Sachsen Erne.
 wie auch Ober - Vormund und
 des Administrator,



mit des Durchlauchtigsten Fürsten,
 liebten unmündigen Vatters, Herrn
 Constantin, Herzogs zu Sachsen,
 berg, auch Engern und Westphalen zc.
 rälanten, Grafen, Herren, denen
 t, Haupt und Amt-Leuten, Rätthen
 heißen, Heimbürgen und Vorstehern
 sgesamt allen Geist- und Weltlichen,
 Militair - Bedienten und Untertha-
 und fügen ihnen hierdurch zu wis-
 nach dem, am 19ten Januarii 1748:
 doch sanftsten Tod, Unsers im Leben
 Vatters, weyland Herrn Ernst
 zu Sachsen, Jülich, Cleve und
 und Westphalen zc. Wir vor al-
 kundbahren Juribus, und unfür-
 nz des Fürstlichen Hauses Sachsen
 als ältester und nächster Agnat,
 ndschaft über des hinterbliebenen
 Herrn